

Magistratsvorlage

Wissenschaftsstadt
Darmstadt



Eingang Magistrats- geschäftsstelle: 01.09.2016	an den Magistrat ☒ zur Kenntnis ☐ zur Beschlussfassung	Beteiligt vor Magistratsbeschlussfassung:
Dezernat III	an die Stadtverordnetenversammlung ☐ OBW zur Befassung ☒ zur Kenntnis ☐ zur Beschlussfassung ☐ zur abschließenden Beschluss- fassung Fachausschuss Behandlung in Ja Nein öffentl. Sitzung ☒ ☐	Dezernat I Dezernat IV Dezernat V ☐ OBW bei abschl. Beschlussfassung Magistrat
Verteiler:	Ja Nein Internetfähig ☒ ☐	Vorlage-Nr. 2016/0320 Magistratsbeschluss-Nr.
Produkt-Nr.: Kostenstelle: Kostenträger:		
Investitionsnummer: Sachkonto:		

Betreff: Darmstädter Bürgerhaushalt 2016
- Vorschlag #30: Bürgerticket für alle Darmstädter
- Vorschlag #136: Kurzstreckenticket für Busse und Bahnen

Vorlage vom: 11.08.2016

Beschlussvorschlag:

Der Bericht wird zur Kenntnis genommen.

Anlagen:

Datenschutzrelevante Anlage: ☐

Folgekosten: ☐ Ja ☒ Nein

Beschluss des Magistrats vom

Begründung zur Magistratsvorlage vom 11.08.2016

Für den Darmstädter Bürgerhaushalt 2016 wurden folgende Vorschläge aus der Bürgerschaft eingebracht:

#Vorschlag 30 – Bürgerticket für alle Darmstädter

Ein Bürgerticket ist eine RMV-Jahreskarte für den Bereich Darmstadt, die jeder Bürger bekommt. Sie würde finanziert durch eine Umlage, d.h. jeder Darmstädter zahlt einen geringen Betrag (z.B. 1 EUR pro Tag). Das System funktioniert beim Semesterticket sehr gut (dort allerdings für den gesamten RMV). Das Bürgerticket wäre also "nur" eine Ausweitung des Semestertickets. Ein Bürgerticket hätte viele Vorteile: - Geringere Kosten für die Nutzung des ÖPNV. - Verringerung der Hemmschwelle, mit dem ÖPNV zu fahren. - Veränderung des ModalSplit hin zu höherer ÖPNV-Nutzung. - Wahrscheinlich weniger Autoverkehr. - Dadurch weniger CO2-Emissionen und Verbesserung der Luftqualität. - Die Stickoxid-Grenzwerte werden möglicherweise zukünftig eingehalten. Dann wäre die Stadt nicht mehr gezwungen, Fahrverbote oder eine Maut einzuführen. Der Verkehrswissenschaftler Heiner Monheim hat vor kurzem in Darmstadt einen Vortrag zum Bürgerticket gehalten. Man kann den Vortrag hier bei Radio Darmstadt nachhören (60 Min):

http://www.radiodarmstadt.de/fileadmin/user_upload/mediapool/Mediathek/RadaR_Knackpunkt_2016-02-16.mp3 Artikel der Frankfurter Rundschau dazu: <http://www.fr-online.de/frankfurt/oepnv--flatrate-fuer-bus-und-bahn-,1472798,30993716.html> Zum Thema "EU-Vertragsverletzungsverfahren zu Stickoxid-Grenzwertüberschreitungen" gibt es hier einen Blogbeitrag: <http://www.verkehrswende-darmstadt.de/zuviel-stickoxid-vertragsverletzungsverfahren-laeuft/>

Der Vorschlag erhielt:

in der Online-Abstimmung: 70 Ja-Stimmen und 27 Nein-Stimmen

in der Vor-Ort-Abstimmung: 14 Ja-Stimmen und 0 Nein-Stimmen

#Vorschlag 136 – Kurzstreckenticket für Busse und Bahnen

Ich möchte den vielfältigen Ideen zum ÖPNV/Bürgerticket einen weiteren hinzufügen und schlage die Einführung eines Kurzstreckentickets (z.B. für 1,50 € für max. 4 Haltestellen) vor. Die Vertreter/innen der Stadt Darmstadt mögen dies in die entsprechenden Gremien des RMV einbringen. Ich bin davon überzeugt, dass damit mehr Menschen motiviert würden, den ÖPNV zu nutzen (Mehreinnahmen!) und die Fahrt in die Stadt aus dem erweiterten Innenstadtbereich mit dem PKW und die Nutzung eines Parkhauses, sich finanziell nicht mehr "lohnende" würde. Warum soll denn z.B. die Fahrt vom Herweg zur Schulstraße genauso teuer sein wie vom Böllenfalltor zum Hauptbahnhof?

Der Vorschlag erhielt:

in der Online-Abstimmung: 73 Ja-Stimmen und 18 Nein-Stimmen

in der Vor-Ort-Abstimmung: 14 Ja-Stimmen und 0 Nein-Stimmen

Die Finanzierung des öffentlichen Personennahverkehrs in Deutschland ist ein komplexes, wichtiges wie auch kompliziertes Thema. Verschiedenste Fördermöglichkeiten stehen nebeneinander, zahlreiche Änderungen der gesetzlichen Rahmenbedingungen haben je nach Bundesland unterschiedliche Finanzierungsmöglichkeiten und -wege geschaffen, die nicht mehr vollkommen miteinander vergleichbar sind.

Zentrale Finanzierungsinstrumente wie das Gemeindeverkehrsfinanzierungsgesetz (GVFG) laufen in den kommenden Jahren ohne adäquaten Ersatz aus oder müssen in ihrer Höhe und Struktur neu verhandelt werden.

Ziel des Magistrats ist es, die Teilhabemöglichkeiten für die Darmstädter Bürgerinnen und Bürger auszuweiten. Und Mobilität ist ein wesentlicher Faktor von Teilhabe.

Aus diesem Grund beabsichtigt die Wissenschaftsstadt Darmstadt die Prüfung eines Fahrpreiskonzeptes nach dem sog. „Wiener Modell“. Seit 2012 hat man in Wien die Möglichkeit eine Jahreskarte für 365 Euro (bei einmaliger Zahlung) zu erwerben, was genau einem Euro pro Tag entspricht. Die Wissenschaftsstadt Darmstadt wird eine Machbarkeitsstudie in Auftrag gegeben, die konkrete Aussagen zu den finanziellen Auswirkungen (u. a. für die Heag mobilo), zu den Konsequenzen aus steigenden Fahrgastzahlen (u. a. Investitionsbedarf für neue Bahnen, Busse und für neue Strecken) sowie eine Bewertung zur

Umsetzbarkeit unter dem rechtlichen Rahmen DADINA / RMV enthalten soll. Alternativ soll die Möglichkeit für die Einführung eines Sozialtickets (für Personen mit Teilhabekarte) sowie eines Kurzstreckentickets untersucht werden.

Aktuell wird eine Arbeitsgruppe konstituiert, die im September 2016 ihre Arbeit aufnehmen wird. Sie wird sich mit den im Koalitionsvertrag dargestellten Varianten zur Fahrpreisreduzierung fachlich fundiert auseinandersetzen und eine Lösung finden. In dieser Arbeitsgruppe wird u.a. das Bündnis für soziale Gerechtigkeit eingebunden. Dies erfolgt unter Federführung des Dezernates III und V.

Darmstadt, 11.08.2016

Dezernat I

Dezernat IV

Dezernat III
i.V.

Jochen Partsch
Oberbürgermeister

André Schellenberg
Stadtkämmerer

Barbara Akdeniz
Stadträtin